©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Der romantische Angler

Aus dem Inhalt:

Selma Lagerlöf aus:
Gösta Berling

Dr. J. Hemsen:
Und wieder: Die Motorboote

Dr. E. Danecker:
Immer mehr verbreitet sich die Einsicht, daß die Bäche unserer Landgebiete nicht von Natur aus zur Kanalisation und zur Aufnahme von Abfällen bestimmt sind

Dr. E. Bruschek:
Die Neunaugen

(Das Titelbild: Der romantische Angler, Seite 19)

Das vorliegende Doppelheft von „Österreichs Fischerei" ist unseren Lesern für die Urlaubszeit zugedacht: Einerseits bringt es Bilder und Aufsätze, die, wenn ich so sagen darf, Erholung und Urlaub „erhöhen" sollen; andererseits werden anspruchsvollere Themen abgehandelt, für Stunden, die man auch nur im Urlaub hat, und das heißt, Stunden, der Unabgelenktheit und besonderen Aufnahmebereitschaft: Um Entspannung und Freude geht es also, aber auch um Anregung und Neues-Lernen.

„Der romantische Angler" ein kleines Buch, das mir vor kurzem zur Hand kam, bietet beides. Nachfolgend soll als Hinweis auf eine anzuratende Urlaubslektüre einiges davon erzählt werden [1]).

Selten noch hat mir gedrucktes Fischereiliches so viel Spaß gemacht und so viel geboten, wie dieses herz- und geistgetränkte kleine Buch. Eigentlich sind es zwei Bücher in einem, denn die beigegebenen Zeichnungen sind mehr als bloße Illustrationen: Ihre Audruckskraft ist eigen; schwebend und mächtig zugleich, voller Menschlichkeit dazu, — stiller und höchst bewegter.

Schauen Sie sich doch das dem Büchlein entnommene Titelbild des gegenwärtigen Heftes unserer Zeitschrift einmal länger an. Nur scheinbar sind die beiden Petri-Jünger schläfrig; in Wirklichkeit sind sie mit gesammelter Intensität bei der Sache. Und ebenso nur scheinbar — d. h. nur den Äußerlichkeiten ihrer Haltung nach — nehmen sie keine Notiz voneinander, in Wirklichkeit aber — man spürt es intensiv — wünscht einer den anderen („den Störenden") zum Teufel. (Wie wesenstreffend diese Vielschichtigkeit der bildnerischen Aussage!) Und mit welch einfachen Mitteln hier gearbeitet wird! Ja, mit welchen sonst als kunstgefährlich angesehenen: Der Zeichenstift nämlich, hat, jedenfalls dem Aussehen nach, bei der „Anfertigung" mancher der 23 Zeichnungen, keine Rolle gespielt; Mittel des künstlerischen Ausdruckes war eine lange, oder, wie auf dem köstlichen Bild Seite 47, eine

---

[1]) Albert Drexler: *Der romantische Angler;* Zeichnungen: Wilfried Zeller-Zellenberg. Forum Verlag Wien. Hochglanz kaschiert; Preis S 31.50.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ÖSTERREICHS FISCHEREI

ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE WIRTSCHAFTS- UND SPORTFISCHEREI, FÜR GEWÄSSERKUNDLICHE UND FISCHEREIWISSENSCHAFTLICHE FRAGEN

16. Jahrgang | Juli, August 1963 | Heft 7/8

endloseAngelschnur.

Kaum je auch noch habe ich so stark empfunden, daß der moderne Zeichenstil künstlerisch mit vollem Recht als eigener neuer Stil auftritt.

Den Arbeiten mancher moderner Zeichner, die heute bereits als Klassiker gelten (wie etwa Klee) habe ich nie viel abgewinnen können. Am Beispiel des hier tätig gewesenen Künstlers hingegen, würde ich mir zutrauen, Geist und Absicht der modernen Kunst jedem einleuchtend zu machen: Wie echt diese Kunst ist und welch neue und unerhörte Ausdrucksmöglichkeiten sie geschaffen hat!

Die Anekdoten, Balladen und dramatischen Szenen, die Zellenberg mit seinem Stift gestaltet hat, könnten, meine ich, mit klassischen Mitteln, kaum so aussagegesättigt dargestellt werden: Man hat das zwingende Gefühl: nur so wie Zellenberg es macht, geht es; und kaum je ist mir die innerste Wahrheit des Spruches: daß Kunst vom Können kommt, überzeugender als hier aufgegangen.

Nicht nur die Angler erscheinen auf der Bühne — auch die Fische, die Geräte und der Köder spielen mit: Darf ich Sie noch einmal bitten, das Titelbild unseres Heftes anzuschauen und zwar diesmal vor allem den Fisch: ihn zeichnerisch einfacher darzustellen, wäre schlechterdings unmöglich und, so möchte ich sagen, ausdrucksgeladener auch. Wie doppelbödig und hintergründig ist hier alles gestaltet: Scheinbar unbeteiligt schwimmt der harmlose Weißfisch dahin; nur der Bildbeschauer spürt mit gespannter Beklemmung, daß er nur gleichgültig t u t. Heftige Lust zuzubeißen und Mißtrauen streiten in seiner Seele!

Die Häusermauern der Stadt, ja die Kloaken, die in die Flüsse münden, erscheinen auf den Zeichnungen, dazu das Gedränge der Fischer am Wasser, und trotzdem nimmt man den Autoren den Titel Der r o m a n t i s c h e Angler ohne Vorbehalt ab.

Man soll nun nicht meinen, der Text, den Albert Drexler geschrieben hat, stehe hinter den Zeichnungen zurück. Ein paar Proben mögen zeigen, in welchem Geist und mit wieviel tiefem Witz und aufleuchtender Einsicht in das innere Wesen dessen, worum es geht, hier geschrieben wurde.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Wie gefällt Ihnen die Kapitelüberschrift: „Die silberne Uhr"? Natürlich ist die silberne Uhr das Wasser in seinen vielfältigen Erscheinungen im Ablauf des Jahres.

Und weiter? Angeln ist eine Angelegenheit des Herzens, was nicht bedeutet, ein guter Angler sei bar jeder Erfahrung.."

„Und so paradox es klingt, nicht die Fische (lies die Beute) sind das Wesentliche beim Angeln, sondern der Angler", was nicht ausschließt, „daß die Sympathie der guten Angler mehr den Fischen als den Fischern gehört"

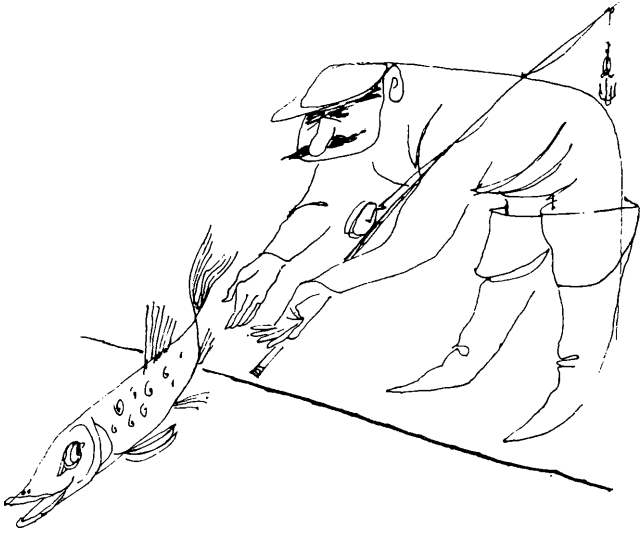
Zu der Seite 51 des Büchleins entnommenen Abbildung: Chapeaux-Hüte ein paar Zitate: „Die meisten ‚Lehrer' suchen eine Synthese zwischen technischen Einzelheiten, die rasch praktische Resultate bringen und romantischen Gefühlen, um den Schülern die trockene Theorie zu versüßen. Vor einigen Jahren hat ein recht bekannter Angler mit dieser alten Übung gebrochen. Er ging einen sehr radikalen Weg und untersuchte die Gesetzmäßigkeiten des Fischens. *Monsieur Ritz* ist sein Name. Mitten in Paris richtete er seiner Frau einen Hutsalon ein und etablierte in den rückwärtigen Räumen des Salons eine Werkstatt. Aus diesem Hutladen ist nicht nur eine ideale Rute gekommen, sondern mehrere. Das Neue an den Ruten des Herrn Ritz ist ihre Aktion. Die Kurve, die eine Rute in der Belastung bildet, ist bei den Ritzruten parabelförmig. Auch Herr Ritz hat festgestellt, daß Rute, Rolle und Schnur in Einklang mit dem Körper und dem Temperament des Anglers stehen müssen."

Dem Erlernen der hohen Kunst des Fischens ist ein ausführliches Kapitel gewidmet. Unnachahmlich, wie Charme, Esprit und Lehrhaftigkeit einander durchdringen: ... „Kein Säugling besitzt bei seiner Geburt das Fingerspitzengefühl eines Chirurgen, und auch das ‚Wertgefühl' eines Anglers wird niemandem in die Wiege gelegt. Die Schule dieses Wertgefühls ist das Fischen."

Sehr gefallen kann einem auch das folgende im Buch als Vergleich gebrauchte Zitat: „Daß ein Bauwerk steht, daß es hält ist eine Selbstverständlichkeit, daß es Haltung hat, allein das Entscheidende" — so sprach ein berühmter Architekt zu seinen Studenten.

Und schließlich: „Wenn ein Angler so fischen gelernt hat, kann ihm nichts mehr passieren. Als Angler lebt er sich selbst, gleich dem Bogenschützen, der nicht den Pfeil, sondern sich selbst ins Ziel trägt."

Dr. E.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: Der romantische Angler 96-98